

Mögliche neue Fälle von Vogelgrippe

Einschränkungen werden wieder gelockert / Bisher 120 000 Tiere getötet

OLDENBURG ▪ Weil nach dem Ausbruch der Vogelgrippe in Niedersachsen keine weiteren Infektionen nachgewiesen wurden, konnten die meisten Züchter der Region seit gestern Abend wieder Geflügel zum Schlachthof fahren. Das teilten die Landkreise Cloppenburg, Ammerland und Leer mit. Allerdings ist in einem Aufzucht- und Mastbetrieb für Enten im Landkreis

Emsland bei zwei Tieren ein verdächtiges Ergebnis festgestellt worden, teilte das niedersächsische Landwirtschaftsministerium ebenfalls gestern mit. Der betroffene Betrieb wurde gesperrt. Die Proben seien sofort an das Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (Laves) in Oldenburg geleitet worden. Mit einem Ergebnis werde im Laufe des Wo-

chenendes gerechnet. Einschränkungen und ein befristetes Verbot, neues Geflügel in die Ställe zu nehmen, gelten bis Mitte Januar in einem größeren Kreis um den betroffenen Hof in Barßel im Kreis Cloppenburg. Das Laves wollte die Untersuchung von Proben aus rund 60 Höfen im Umkreis am Wochenende abschließen.

Den bislang entstandenen

Schaden konnte der Geschäftsführer der Niedersächsischen Geflügelwirtschaft, Dieter Oltmann, nicht beziffern. Einzelne Familienbetriebe seien durch die Einschränkungen stark betroffen. Über die Tierseuchenkasse entschädigt werden nur die Züchter, deren Geflügel auf Anordnung der Behörden getötet wurden. Dies waren insgesamt 120 000 Tiere. ▪ dpa